

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 228.

Donnerstag, 1. Oktober 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Wandabonnements werden angenommen. Ausgehende Nummern für die Nummer des Abgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Reingespaltene 43 mm breite Kopypresse 18 Pfg. (Vorkaufpreis 12 Pfg.) Zeitrauber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhl in Riesa.

Auf den Schloßhöfen Chemnitz und Plauen (Vogtland) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, den 30. September 1914.

Ministerium des Innern.

1109 a II V

5564

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

vormittag 9 Uhr des jeweiligen Abgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 1. Oktober 1914.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden Offizier-Stellvertreter Max Nisch (Riesa) im Inf.-Regt. Nr. 103 und Gefreiter Hornist Richard Döhl (Reithain) im Inf.-Regt. Nr. 107.

Das am gestrigen Abend im Saale des Hotels Höpfer veranstaltete Wohltätigkeitskonzert zum Besten der hinterbliebenen gefallener Krieger hatte sich regen Interesses und zahlreicher Besucher zu erfreuen. Eine markige, von männlicher Begeisterung getragene Ansprache löste ein unserm bedrohten, aber sieghaften Reich geltendes, brausendes Hurra! aus. Der seiner Zahl nach aus dem Rahmen eines Doppelquartetts nunmehr herausgetretene „Schubertbund“ brachte mit gewohnter innerer Wärme und feiner Auffassung in seinen Gesängen die ergreifende Lyrik des Kriegerabschiedes zum Ausdruck. Lebhaft begrüßt wurde das „Kanonier-Quartett“ der 2. Batterie des Inf.-Regt. Nr. 54, dessen Entstehung bereits geschildert wurde. Alle Anerkennung verdient es, wie sich die vier guten Kameraden in kurzer Zeit wieder zusammengefunden haben. Erinnerung sei nur an die tadellos ausgeführten Pianissimo-Schlüsse. Rein Wunder, daß sich schnell die Fäden spannen zwischen den breitshulterigen, liebesvollen Kriegerklängen und der Jubelstimmung. Der künstlerischen Höhepunkt des Abends bildeten die Darbietungen des Opernsängers Herrn Hermann Siegel. Dramatische Wucht im Bajazzo-Prolog (Veneziano) ist unter die römischen Protestler gegen deutsches Vandalentum (gegungen!) und tiefe Innerlichkeit in den Schwelgerballaden offenbart er mit hoher Künstlerkraft. Unwiderstehlich erinnert man sich des H. v. Berner'schen Gemäldes „Im Stappquartier vor Paris 1870“. Dort wie hier ein waderer Sänger in des Königs Rod an einem unter der Not der Zeit leidenden Hilgell! Selber versagte die Klavierbegleitung zuweilen; sie vermochte den vollständig berechtigten musikalischen und deklamatorischen Intentionen des Sängers oft nicht zu folgen. — Der Reingewinn der bankenswerten Veranstaltung beträgt 566,50 Mk.

Durch die Presse sind neuerdings Nachrichten über die Einberufung des unangebildeten Landsturms verbreitet worden. Wie die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ an zuständiger Stelle in Dresden erfährt, ist dort von einer Inanspruchnahme der Einberufung des unangebildeten Landsturms noch nichts bekannt. Vielmehr findet zunächst im Oktober das Rekruten-Liefer-Geschäft statt.

Am 1. Oktober wird die Jagd auf Fasanen und Hasen sein. Nachdem die Rebhühnerjagden streckenweise ganz und gar verlagert, richtet sich die Hoffnung der Jagdberechtigten auf das vollständigste Wild: die Hasen. Nach verschiedenen Urteilen ist hierin eine gute Mittelzeit zu erwarten, für Hasen sollen die Aussichten sehr gute sein. Leider macht sich auf der Niederjagd der Mangel an tüchtigen Jägern sehr geltend und wird aus diesem Grunde manche größere Jagd nicht abgehalten werden können. Da das Wild Abwechslung in die Küche bringt, auch unseren tapferen Verwundeten vielfach zugute kommt, ist der Ausgang der Hasen- und Fasanenjagd sehr zu begrüßen.

Der Verband Sächsischer Militärrichter Eisenbahnbeamten hat ein Gedendblatt zur Mobilisierung der Eisenbahn herausgegeben, das zum Besten des roten Kreuzes verkauft wird.

Pakete mit Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen für Militärpersonen in festen Standorten 1. nach Maß-Bohringen, 2. nach den zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Metz und Saarburg (H. Trier), 3. nach Orten im Fürstentum Birkenfeld, 4. nach den zum Verwaltungsbezirk der Festungen Straßburg (West) und Reudersbach gehörigen badi-schen Postorten können nur befristet werden, wenn die Pakete unter der Aufsicht der in Betracht kommenden Truppenteile und Militärbehörden abgehandelt werden.

Der Verband Sächsischer Industrie-Arbeiter ist in der Lage, mitzutheilen, über welche neutralen Vermittlungsstellen eine nach Möglichkeit zuverlässige Verbindung

der deutschen Interessenten mit dem Auslande hergestellt werden kann. Die Behandlung aller Mitteilungen muß vertraulich sein. Der Verband Sächsischer Industrie-Arbeiter gibt nähere Angaben nur auf besondere Anfrage, wobei sich die Anfragenden verpflichten müssen, die Angabe nur für ihre Zwecke zu verwenden und nicht weiterzugeben.

Auf Veranlassung des hiesigen Stadtrats geben wir nachstehende Mitteilung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu Berlin-Wilmersdorf wieder, die für unsere Handels- und Geschäftsleute, von denen sich versicherte Angestellte im Felde befinden, von Wichtigkeit sein dürfte. Das Direktorium schreibt: Für die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung während des Krieges gilt folgendes: Es kommt darauf an, ob das Angestelltenverhältnis aus Anlaß der Einziehung des Versicherung zur Erfüllung der Wehrpflicht durch Kündigung ordnungsgemäß aufgelöst worden ist oder nicht (§ 620 Abs. 2, § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches, § 60, § 72 Bf. 3 des Handlungsgesetzbuches). Ist eine Kündigung nicht erfolgt und wird dem Versicherten oder seinen Angehörigen während der Kriegszeit das Gehalt fortgezahlt, so sind auch die Beiträge zur Angestelltenversicherung an die Reichsversicherungsanstalt weiter zu entrichten. Das Gehalt gilt, wenn der Versicherte oder seine Angehörigen nicht das volle Gehalt, sondern nur einen Teilbetrag davon erhalten. In letzterem Falle ist der Beitrag in der entsprechend niedrigeren Gehaltsklasse zu entrichten. Ist die Kündigung ordnungsgemäß zustande gekommen und wird dem Versicherten oder seinen Angehörigen das Gehalt ganz oder teilweise fortgezahlt, so gelten diese Zuwendungen als freiwillige Unterhaltungen und verpflichten nicht zur Beitragsentrichtung. Das wird auch dann zu gelten haben, wenn der Arbeitgeber bei der Kündigung erklärt hat, den gekündigten Angestellten auf sein Ansuchen später wieder in die frühere Stellung aufzunehmen. Die Kündigung kann selbstredend auch nachträglich erfolgen. Wird die Weiterzahlung der Bezüge gänzlich eingestellt, so entfällt die Beitragspflicht ebenfalls.

Aus- und Durchfuhrverbote aus Anlaß des Krieges. Die Handelskammer Berlin hat ein alphabetisches Verzeichnis der Waren herausgegeben, die unter die Aus- und Durchfuhrverbote fallen, sowie der Waren, die ausdrücklich von den Verböten ausgenommen sind. Das Verzeichnis kann von der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden.

Reithain. In dem hiesigen großen Lazarett sind bis jetzt rund 1500 Verwundete untergebracht worden. Leider sind einige Soldaten bereits ihren schweren Verletzungen erlegen. Sie wurden mit militärischen Ehren auf dem nahen Waldfriedhofe beigesetzt. Gestern mittag traf der Hilfs-Lazarettzug der deutschen Kronprinzessin hier ein, der bekanntlich von ihr selbst ausgestattet und in sanitärer Hinsicht musterhaft ist.

Dresden. Ein Lazarettzug mit zahlreichen verwundeten Deutschen und Franzosen traf vorgestern abend 7 Uhr 45 Minuten in Dresden-Neustadt ein. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg war mit zahlreichen Herren des roten Kreuzes und mehreren Offizieren zur Besichtigung des Zuges erschienen. — Die Besetzung von Driesen und Weibendungen an Angehörige in London bereitet noch immer Schwierigkeiten. An die Zentralstelle für den Fremdenverkehr Großberlins sind schon mehrfach bezügliche Anfragen ergangen, ebenso an den Bund Deutscher Verkehrsvereine E. V. in Leipzig. Im Einvernehmen mit dem Bund Deutscher Verkehrsvereine teilt die Zentralstelle für den Fremdenverkehr Großberlins mit, daß Briefe und Geldsendungen an in England lebende Angehörige, wie noch-mals mitgeteilt sei, am besten der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in den Niederlanden im Haag zu weiterer Veranlassung überhandt werden. Die deutsche Gesandtschaft übergibt die Sendungen der amerikanischen Gesandtschaft zur Weiterbesorgung nach London. Es ist hierbei zu beachten, daß Briefe unverkapselt und in englischer Sprache abgefaßt sein müssen. — Der Dresdner Zentralarbeitsnachweis, der seit Beginn des Krieges schon zu wiederholten Malen der Ortsverwaltung wertvolle Dienste leisten konnte, erhielt am vergangenen Sonnabend aus Osnabrücken telegraphisch erneuten Auftrag, 2000 Arbeiter baldmöglichst

nach dort abzusenden. Mit Sonderzug sind Montag nach-mittag 945 Arbeitslose vom Dresdner Hauptbahnhof ab-gefahren. Der Rest der Arbeitskräfte wird in diesen Tagen der ersten Kolonne folgen.

Rudolstadt. Durch den Sturm wurde hier am Montag nachmittag die elektrische Lichtleitung teilweise derart beschädigt, daß einzelne Straßen vorübergehend kein Licht hatten. Die Ueberfahrt auf der Elbe mußte längere Zeit eingestellt werden. Bei Wendischfähre wurde von einem Wagen des 5 Uhr nachmittags eintreffenden Güter-zuges durch den Sturm das Dach heruntergerissen.

Pittau. In einer Versammlung der freien Ver-einigung selbständiger Schmiedemeister wurde mitgeteilt, daß an die sächsischen Schmiedemeister die Lieferung von 160000 Paar Hufeisen vergeben worden ist. Die Schmiede der Amtshauptmannschaft Pittau sollen von diesem Bedarf 15000 Stück liefern.

Chemnitz. Das Polizeiamt hat auf Anordnung des Garnisonkommandos eine Verfügung erlassen, nach der all-gemein für Schankwirtschaften die Polizeistunde eingeführt und auf nachts 2 Uhr festgesetzt wird.

Oberwiesenthal. Am Montag herrschte hier ein überaus starker Sturm. Viele Bäume wurden umgebrochen. In Wölsch-Wiesenthal wurde ein neues Haus abgedeckt und der Giebel stark beschädigt. In der Nacht trat auf dem Fichtelberge erheblicher Schneefall ein. Der Schnee reicht bis weit hinauf.

Schwarzenberg. Der wegen Brandstiftung und Notzuchtverstoß gesuchte, mit Buchhaus bereits vorbestrafte Max Paul Schmidt ist hier festgenommen und in das Amtsgericht eingeliefert worden. Er steht u. a. im Ver-dacht, die jüngst in Walschleitz bei Gränhain und in Elterlein vorgekommenen Brandstiftungen verübt zu haben.

Leipzig. Die „Zeitschrift für Deutschlands Buch-drucker“ berichtet von der braven Tat eines Buchdrucker-gehilfen: Vor dem Russeneinzug brachte sich ein ostpreussischer Buchdruckerbesitzer Scheunigt in Sicherheit und vergrub in der Erde, den Inhalt des Geldschrankes an sich zu nehmen. Der Gehilfe des Prinzipals aber rettete aus dem Geld-schrank 5000 Mark und flüchtete nun gleichfalls. Nach längerem Suchen traf der Gehilfe in Danzig seinen Ehe- und händigte ihm dort die 5000 Mark wieder ein. Der Drave meldete sich dann als arbeitslos.

Von Köln nach Lüttich

Von Hans Lammert, Weizdorf-Riesa.

Eines Tages erscheint in der „R. Z.“ ein amtlicher Bericht, daß Personen, welche früher in Belgien ansäßig waren und noch Interessen dabeilich haben, mit ausgereichtem Paß die Grenze passieren könnten. Der Zufall wollte, daß wir einen mir bekannten Herrn antrafen, welcher in Brüssel eine der bedeutendsten Buchhandlungen besitzt. In Drien schlossen wir uns ihm an, um die Reise bis Lüttich anzutreten. Von der Kgl. Linienkommandantur erhielten wir genügend Ausweis.

Sonntag, den 20. September, abends kurz nach 6 Uhr bestiegen wir den von R. nach Herbesthal fahrenden Zug, wohl versehen mit Proviant für einige Tage. Erst Mitter-nacht erreichten wir S., wohin man sonst in zwei Stunden gelangt. Aber wir stads zurleben. Vor 7 Wochen war es noch Grenzstation, jetzt steht das Bild schon anders aus. Wir begeben uns in ein naheliegendes Hotel. Beim Morgengrauen werden wir durch Trompetensignale geweckt und schon 6:30 Uhr geht, diesmal auf Schusters Rappen, weiter, den Weg nach Verolers einschlagend, wo ich bereits in der Nacht vom 5. zum 6. August die Feuerkante erlebte.

Schon bald hinter der Grenze steht man die unheil-vollen Folgen des Frontkrenkrieges: reihenweise nieder-gebrannte Häuser. Hier und da liegen noch zertrümmerte Möbel, Oefen, Nähmaschinen, Wäschestände und Geschirr. Ganze Wälder sind verwisht, von wohlbestellten Feldern keine Spur. Wie ganz anders sah diese Gegend vor noch 1 1/2 Monat aus. Friedliche Ortschaften standen in dieser fruchtbaren Gegend, es war ein gesegnetes Stück Land. Aber die Leute haben sich die Schuld an alle dem selbst zuguschrieben.